

Digitale Dokumentation, optimale Information



Moderne Gesundheitseinrichtungen sind ein hochkomplexer Mikrokosmos. Und doch werden in vielen Bereichen immer noch Papierformulare eingesetzt. In ihrer digitalen Form ermöglichen sie optimierten Workflow, erhöhte Sicherheit und mehr Zeit für die Patienten.

Papier ist geduldig und krisensicher“, sagt Michael Hagmann, Business Consultant Health & Social Care der Kapsch BusinessCom, und in Gesundheitseinrichtungen ist es nach wie vor allgegenwärtig. Aber, schickt er hinterher, „Papier ist nicht in der Lage, Dokumentationen logisch miteinander zu verknüpfen und daraus neues Wissen zu generieren“. Wozu digitale Dokumentationen hingegen sehr wohl in der Lage sind. Zum Beispiel im Gesundheitswesen.

„In einem Spital“, so Hagmann, „soll sich eine große Anzahl an Beschäftigten um Patienten kümmern. Gleichzeitig aber müssen sie sich immer mehr mit administrativen Tätigkeiten befassen.“ Einerseits um ein Höchstmaß an Patientensicherheit zu garantieren. Andererseits um jeden Schritt der Behandlung exakt festzuhalten – aus medizinischen, pflegerischen und rechtlichen Gründen. Die moderne Medizin hat den Anspruch, helfen zu können. Das ist auch die Erwartung, die seitens der Patienten an sie gestellt wird. Klaffen jedoch Anspruch und Erwartungshaltung im Ergebnis auseinander, ist die exakte Dokumentation essenziell.

Im Vordergrund steht, selbstverständlich, die lückenlose Dokumentation aller Schritte rund um die Behandlung des einzelnen Patienten. Um seine Behandlung und Sicherheit und höchste Qualität zu gewährleisten. Aber auch, um das Personal abzusichern. Für den Fall, dass Behandlungsfehler reklamiert werden. Es geht mithin um Rechtssicherheit für Mitarbeiter und Institution, um lückenlose Aufklärung. Hier kommt die Digitaltechnik zu ihrem Recht

und Einsatz. Sie kürzt eine Vielzahl einfacher, aber zeitraubender Arbeitsschritte ab. Sie verschafft dem behandelnden und betreuenden Personal mehr Zeit für die Arbeit mit den Patienten.

Kapsch geht noch einen Schritt weiter. Nicht aber, wie man meinen könnte, in noch ausgefeiltere Tiefen der Details. „Unser Anspruch und Ansatz ist es, den Alltag zu erleichtern. Wir fokussieren auf leicht verständliche Themen, die man beseitigen kann“, erklärt Hagmann. Es geht darum, umfassend Arbeitsschritte abzukürzen, abzusichern und im Hintergrund Informationen sinnvoll zusammenzuführen. „Wir arbeiten an der Beseitigung der Medienbrüche, indem wir flexible, moderne und individuell gestaltbare Formulare anbieten, die sich nahtlos und ohne großen Aufwand in die bestehenden Arbeitsabläufe einbinden lassen“, erklärt Hagmann.

Im Hintergrund können die von vornherein digitalisierten Informationen abgeglichen werden, es können Potenziale zur Optimierung gefunden werden. „Die Patientenzufriedenheit in einem Spital hängt ganz wesentlich mit der Qualität des Essens zusammen“, führt der Experte aus. In diesem Fall können die „smarten“ Formulare zur Optimierung des Speiseplans und der Menüs dienen. Gleiches gilt beim Einsatz von Desinfektionsmitteln, beim Wasserverbrauch oder um Informationsflüsse vor dem Klinikaufenthalt mitzunehmen bis hin zur Unterstützung bei der Antragstellung bei Versicherungsträgern. Womit der optimierte Workflow auch direkt den Patienten dient.

„Wir arbeiten bei diesem Formular mit unserem Entwicklungspartner Icomedias in Graz zusammen. Das bedeutet, dass wir auf Änderungswünsche und Anregungen unserer Kunden unmittelbar und schnell reagieren können“, so Hagmann. Ebenso problemlos lässt sich das System ausbauen und individuell ausgestalten. „Das Gesundheitswesen ist so komplex, dass wir dieses Angebot auch in ganz anderen Bereichen anbieten können“, skizziert der Fachmann weitere Einsatzmöglichkeiten – für die Polizei zur Aufnahme von Unfällen oder für Gemeinden zur Verwaltung. „Wir bieten die einfachen grafischen Oberflächen, um die Erfassung zu erleichtern. Wir sorgen für die Verflüssigung der Arbeitsabläufe. Wir garantieren die Möglichkeit, jedes Formular digital rechtskonform zu unterschreiben. Und wir denken an sinnvolle Erweiterungen.“

Etwa an eine digitale Antragsstrecke. Hier lassen sich in die Formulare Logiken einbauen, die dafür sorgen, dass einmal erfasste Information nicht übersehen wird. Explizit, unmissverständlich und in aller digitalen Hartnäckigkeit, die dem geduldigen Papier definitiv fehlt. ::

Kontakt: Ing. Michael Hagmann
 Business Consultant Health & Social Care
 bei Kapsch BusinessCom
 Impact@kapsch.net
 www.kapsch.net

kapsch >>>
 challenging limits